

Die Wildtierstation des Tierheims München – Arbeiten mit besonderen Tieren unter besonderen Umständen

Die sogenannte Wildtierstation des Tierheims München entstand über mehrere Jahrzehnte praktisch „nebenher“ des normalen Tierheimbetriebs. Zwischen der jährlichen Aufnahme von ca. 300 Tieren dieser Art bis auf knapp 3000 Wildtiere, die aktuell aufgenommen werden, lagen nur einige Jahre. Diese Situation bedeutete für sowohl das Pflegepersonal, als auch für das Tierheim an sich große Wandlungen und brachte einige, massive Probleme mit sich. Angefangen bei Hygieneproblemen, bis hin zur Schwierigkeit, manche Spezies zu bestimmen, oder für seltene Arten adäquate Futtermittel zu beschaffen – immer wieder muss man sich neuen Aufgaben stellen. In diesem von der Tiermedizin und der Wissenschaft fast vergessenen Feld gibt es täglich neues zu erlernen.

Da Wildtiere laut Bundesnaturschutzgesetz nicht einfach so aus der Natur entnommen werden, und darüber hinaus auch nicht behalten werden dürfen, ergibt sich eine logische Konsequenz: alle Tiere, die nicht wieder wildbahnfähig sind, oder jemals sein können, müssen euthanasiert werden, sofern nicht in Einzelfällen eine besondere Regelung in Absprache mit den zuständigen Behörden getroffen werden kann.

Dies stellt an Mitarbeiter und Tierärzte in Tierschutzvereinen ganz besondere Ansprüche. Ebenso bedeutet es, dass alle Tiere bei Ankunft in Hinblick auf ihre Wildbahntauglichkeit hin untersucht werden müssen.

Das Tierheim München nimmt jährlich 2500 bis 3000 sogenannte Wildtiere auf. Gemeint sind damit hauptsächlich stadtnahe Wildtiere, wie Tauben, Jungvögel, Wassergeflügel, Igel und Eichhörnchen. Die Sterberate variiert von Spezies zu Spezies und auch von Saison zu Saison enorm, so dass hier keine generelle Aussage über die Wiederauswilderung getroffen werden kann.

Bei meinem Amtsantritt war die erste offizielle Aufgabestellung die Sanierung des Wildtierbereichs. Heute, fast vier Jahre später, sind wir viele Schritte weitergekommen, aber aufgrund der Komplexität der Thematik noch lange nicht am Ende der Optimierungen angekommen. Eine kurze stichpunktartige Auflistung einiger Maßnahmen soll darstellen, was alles notwendig war, und weiterhin ist, um erfolgreich in diesem komplexen Bereich arbeiten zu können.

- Ständige und genaue Analyse der IST-Situation
- Daraus folgend erforderliche Schritte festlegen:
Schulungen anbieten, Kooperationen mit anderen Stationen ausbauen, Wissensstand erweitern, Infrastruktur intern verbessern, mehr Personal einplanen, Raumangebot optimieren und wenn möglich erhöhen, Fortschritte schriftlich festhalten und allen zugänglich machen, etc. -> Priorisierung erstellen
- Geldmittel für Prioritäten bereitstellen oder über Alternativen nachdenken
- Aufnahme von Wildtieren limitieren
- Aufklärung der Bevölkerung und der Besucher
- Klare Regelungen erstellen für die Beurteilung der Wildbahntauglichkeit

- Kooperationen professionell pflegen
- Tierärzte für das Thema gewinnen
- Professionalisierung der Abläufe
- Individualisierung der Tiere
- Etc.

Nachdem die Pfleger und auch die Tierärzte speziell für diesen Bereich ausgewählt und aufgrund ihrer Affinität darin eingeteilt wurden, konnte bereits ein großer Unterschied festgestellt werden. Weiterhin hatten wir das Glück, professionelle Unterstützung durch die Wildtierstation Sachsenhagen und andere Kooperationspartner zu erhalten.

Ebenso halfen und helfen uns die enge Zusammenarbeit mit kleinen Vereinen, Einzelpersonen, Auffangstationen und Wildtierstationen enorm weiter!

Insgesamt muss festgehalten werden, dass ohne eine adäquate Schulung und einen gewissen Wissensstand im fast unendlich großen Bereich der Wildtiere, keine ordentliche Versorgung dieser Tiere möglich ist.

Die Wildtierstation des Tierheims München konnte, durch die klare Durchorganisation und Strukturierung der Abteilung, die Auswahl affiner Personen, den Einsatz von gezielten Geldmitteln und vor allem durch die überdurchschnittliche Begeisterung des Pflegepersonals trotz der vorherrschenden, nicht idealen Bedingungen einen guten Standard in der Versorgung und Wiederauswilderung von Wildtieren erreichen.

Weitere Optimierungen und stetige Verbesserungen sind dennoch zwingend notwendig, und werden die nächsten Jahre bestimmen.